

SilverFast - Pioneer in Digital Imaging



SilverFast® 8

Glossar



A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z



LaserSoft Imaging AG • Luisenweg 6-8 • 24105 Kiel • Deutschland
Tel.: +49 (0) 431/5 60 09-0 • Fax: +49 (0) 431/5 60 09-96
Email: info@SilverFast.com • www.SilverFast.de

Inhalt des Glossars

A/D-Wandler (Analog/Digital-Wandler)	3	Gradation (Gradationskurve)	8	Prescan-Konzept	12
AACO (Auto Adaptive Contrast Optimierung)	3	Graubalance	8	PrinTao®	12
ACR® (Adaptive Colour Restauration)	3	Graustufen	8	Profil	12
Additive Grundfarben	3	Halo (Lichthof)	8	Proof	12
Aliasing	3	HDRi (High Dynamic Range + infrared)	8	Prozessfarben	13
Analog	3	Channel)	8	Punktzuwachs	13
Arbeitsfarbraum	3	High-key-Bild	8	Qualitätsfaktor	13
Auflösung	3	HiRePP® (High Resolution Picture Performance)	8	RAM (Random Access Memory)	13
Aufsichtvorlage	3	Histogramm	8	Raster	13
Auto-IT8	3	Hot-Folder	8	Rastern	13
Auto-Rahmen-Ausrichtung®	3	HSL	8	Rasterweite	13
Auto-Rahmen-Erkennung	3	HSV	8	Rasterwinkel	13
				Rauschen	13
Batch-Scannen	3	ICC (International Color Consortium)	9	RAW	13
Belichter	4	ICC-Druckerkalibrierung	9	Registermarken	13
Bildautomatik	4	Interpolation	9	Rendering Intent	13
Bildgrößen für Multimedia	4	IPTC (IPTC-NAA-Standard)	9	Resampling	13
Bilevel-Bilder	4	ISO 21550 Norm	9	RGB (Rot, Grün, Blau)	13
Bit	4	iSRD® (Infrared Smart Removal of Defects)	9	RIP (Raster Image Processor)	14
Bitmap	4	IT8 (IT8-Kalibrierung)	9	Rohdaten	14
Bittiefe	4				
		JobManager®	9	Sampling	14
CCD (Charge-Coupled Device)	4	JPEG (Joint Photographic Experts Group)	9	Sättigung	14
CIE	4			SC2G® (Selective Color to Gray)	14
Clipping	4	Kalibrierstreifen	9	Scanner	14
CMS (Color Management System)	4	Kalibrierung	9	SSC® (Selective Color Correction)	14
CMYK	5	Kerngröße	9	Schatten	14
Colorimeter	5	Kilobyte	10	Schnittmarken	14
ColorServer	5	Kodachrome®	10	Schwarzpunkt	14
Dekomprimierung	5	Komprimierung	10	Sekundärfarbe	14
Densität/Schwärzung	5	Kontrast	10	SoftProof	14
Densitometer	5			Spektralfotometer	14
Descreening	5	L*a*b*-Farbraum	10	Spitzlicht	14
Dichroitischer Spiegel	5	Laserdrucker	10	SRD® (Smart Removal of Defects)	15
Digital	5	Lichter	10	Stapelscan	15
Direct-to-plate	5	lossless	10	Stempelwerkzeug	15
Direct-to-press	5	lossy	10	Strichbilder	15
Dithering	5	Low-key-Bild	10	Subtraktive Primärfarben	15
Downsampling	5	lpi (lines per inch)	10	Supersampling	15
dpi (dots per inch)	6	LUT (Look-Up Table)	10		
Durchlichtvorlage	6	LZW (Lempel-Ziv-Welch-Algorithmus)	10	Targa	15
Dynamikumfang (Dynamic Range)	6			TIFF (Tagged Image File Format)	15
		Maske	11	Tonwertkurven	15
Elliptischer Punkt	6	Matrix	11	Trapping	15
Entrasterung	6	Megabyte	11	Treppeneffekt	15
EPS (Encapsulated PostScript)	6	MidPip4	11	Trommelscanner	15
		Mitteltöne	11		
Farbauszug	6	Moiré	11	UCR (Undercolor Removal)	15
Farbkorrektur	6	Monitor-Kalibrierung	11	USM (Unsharp Masking)	15
Farbpipette	6	Monochrom	11		
Farbproof	6	Multi-Exposure®	11	Vektorgrafik	16
Farbraum	7	Multi-Sampling	11	Vierfarbprozess	16
Farbstich	7			Vierteltöne	16
Farbsublimation	7	NegaFix®	11	VLT (Virtual Light Table)	16
Farbton	7	Negativ	11		
Farbwinkel (Hue)	7			Weicher Punkt	16
Film	7	OCR (Optical Character Recognition)	11	Weißpunkt	16
Filmnegativ	7	Offsetdruck	12	Workflowpilot	16
Flachbettscanner	7	Optische Auflösung	12		
Gamma	7	PhotoProof®	12		
Gamma-Korrektur	7	Pigmente	12		
Gamut	7	Pixel	12		
Gamut-Warnung	7	Pixel-Skipping	12		
GANE® (Grain and Noise Elimination)	7	PMS (Pantone Matching System)	12		
GCC (Global Color Correction)	7	PMT (Photo Multiplier Tube)	12		
GCR (Gray Component Replacement)	8	Posterisation	12		
Gigabyte	8	ppi (pixel per inch)	12		

Glossar

A

A/D-Wandler (Analog/Digital-Wandler)

Ein Baustein zur Umwandlung von analogen Daten in digitale Daten. Analoge Daten sind kontinuierlich variabel, während digitale Daten nur bestimmte Stufen annehmen können.

AACO (Auto Adaptive Contrast Optimization)

Die Autoadaptive Kontrast-Optimierung ist ein Werkzeug zur Korrektur von dunklen, zu kontrastreichen Bildpartien unter Beibehaltung der Zeichnung in den Lichtern. Es arbeitet automatisch sobald es aktiviert ist, kann dann aber trotzdem manuell beeinflusst werden.

ACR® (Adaptive Colour Restauration)

ACR ist eine SilverFast-Funktion, die verblasste Farben wieder auffrischt. Innerhalb des Dialogs zur Globalen Farbkorrektur befindet sich ein Schieberegler zur Steuerung von ACR.

Additive Grundfarben

Rot, Grün und Blau sind die Grundfarben additiver Farbmischung. Treffen sie an einem Ort zusammen, ergibt sich Weiß. Monitore und Scanner arbeiten auf der Grundlage dieses Farbmodells.

Aliasing

Sichtbar treppenförmige Stufen an Winkellinien oder Objektkanten aufgrund von scharfen Tonwertgegensätzen zwischen Pixeln.

Analog

Kontinuierlich variable Signale oder Daten.

Arbeitsfarbraum

Der Arbeitsfarbraum ist der Farbraum in dem eine Bilddatei bearbeitet wird. Eine allgemeine Empfehlung für den besten Arbeitsfarbraum kann nicht gegeben werden. Der optimale Farbraum ist abhängig von der Anwendung und gegebenenfalls sogar vom Motiv. In der Regel wird in der Druckvorstufe allerdings ECI-RGB oder ECI-RGB v2 bevorzugt. Auch Fotografen nutzen diese Farbräume häufig.

Auflösung

Ein Maß für die Genauigkeit, mit der ein Bild ein- oder ausgegeben wird. Es wird in dpi/ppi (Dots/points per Inch) oder dpcm/ppcm (Dots/points per cm) angegeben.

Aufsichtvorlage

Gegenstand, der zum Scannen von der Oberseite her beleuchtet werden muss und das Licht reflektiert. Alles auf Papier Gedruckte sowie Bilder auf Fotopapier gehören dazu. Bei Dias spricht man hingegen von Durchsichtvorlagen.

Auto-IT8

Siehe: *IT8*

Auto-Rahmen-Ausrichtung®

Ein Werkzeug, um viele unterschiedliche Vorlagen auf dem Flachbett-Scanner mit nur einem Mausklick automatisch zu finden, einzurahmen und im rechten Winkel auszurichten.

Auto-Rahmen-Erkennung

Ein Werkzeug, um viele unterschiedliche Vorlagen auf dem Flachbett-Scanner mit nur einem Mausklick automatisch zu finden und einzurahmen.

B

Batch-Scannen

Das automatisierte Scannen von mehreren Vorlagen nacheinander mit zuvor definierten, individuellen Einstellungen für jede einzelne Vorlage.

Belichter

Ein Gerät zur Aufzeichnung von digitalen Daten (Bilder und Text) auf Monochrom-Film oder Offset-Druckfolien mit Hilfe eines oder mehrerer intermittierender Lichtstrahlen. Die Daten werden als eine Folge von leicht überlappenden Punkten aufgezeichnet, die entweder Volltonflächen für Strichbilder oder Rasterpunkte für den Druck von Halbtonbildern ergeben.

Bildautomatik

Die SilverFast Bildautomatik ermöglicht die automatisierte Optimierung des vorliegenden Bildes. Per einfachem Mausklick wird der Inhalt des Scan- oder Bildrahmens analysiert und eine komplexe Reaktionskette aktiviert. Die Lichter und Tiefen werden auf Farbstiche hin untersucht und gegebenenfalls korrigiert; die mittleren Tonwerte werden angepasst; je nach Scanner und Vorlage wird der Kontrast korrigiert; Gradation und Histogramm werden optimiert.

Bildgrößen für Multimedia

Format	Breite x Höhe	Seitenverhältnis	Pixelmenge
VHS	240 Linien x 576 Zeilen	4:3	138.240
S-VHS	400 Linien x 576 Zeilen	4:3	230.400
DVD	720 x 576 Pixel	4:3 oder 16:9	414.720
HDTV („720p“)	1280 x 720 Pixel	16:9	921.600
HDTV („1080p“)	1920 x 1080 Pixel	16:9	2.073.600

Bilevel-Bilder

Bilder, die nur schwarze und weiße Pixel enthalten (auch als Strichbilder bezeichnet).

Bit

Kurzform von „binary digit“ – kleinste Informationseinheit in einem Computer. Es können hiermit nur zwei Zustände dargestellt werden. 8Bit sind ein Byte, hiermit können $2^8 = 256$ Zustände beschrieben werden.

Bitmap

Ein aus einem rechtwinkligen Raster von quadratischen Pixeln bestehendes Bild. Je nach Art des Bildes werden jedem Pixel 1Bit (Schwarz-Weiß) bis 24Bit (Farbe) zugeordnet.

Bittiefe

Die Anzahl der verwendeten Bits zur Wiedergabe jedes einzelnen Pixels in einem Bild. Sie bestimmt die Anzahl möglicher Grau- bzw. Farbabstufungen.

C

CCD (Charge-Coupled Device)

Ein integriertes, mikroelektronisches, lichtempfindliches Bauteil in Bilderfassungsgeräten.

CIE

Commission Internationale de l'Eclairage (frz.: „Internationale Beleuchtungskommission“). Eine internationale Kommission, die eine Reihe von Standards für physikalische Farbdefinitionen entwickelt hat, z. B. für den L*a*b*-Farbraum im Jahr 1976. Diese wurden von Adobe für PostScript Level 2 übernommen.

Clipping

Clipping bedeutet Abschneiden. Wird der Kontrast eines Bildes übermäßig erhöht, können Helligkeitswerte nicht mehr dargestellt werden, weil sie den möglichen Wertebereich verlassen. Sie werden „abgeschnitten“ und auf den größt- bzw. kleinstmöglichen Wert gesetzt. Das Ergebnis sind in einem Bild z. B. einheitlich weiße Flächen, in denen zuvor noch helle Details sichtbar waren (beispielsweise eine weiße Häuserwand, in der die Struktur der Steine sichtbar war).

CMS (Color Management System)

Ein solches System sorgt für einheitliche Farben über Ein- und Ausgabegeräte hinweg, indem für jedes beteiligte Gerät ein „Farbprofil“ erstellt wird, das die Umrechnung zwischen den Farben dieses Gerätes und einem unabhängigen, physikalisch definierten Farbmodell (meist L*a*b*) erlaubt. Die Eigenschaften oder Profile von Geräten werden normalerweise mittels standardisierter IT8-Farbvorlagen ermittelt.

CMYK

Cyan, Magenta, Gelb, Schwarz – die subtraktiven Grundfarben oder Prozessfarben für den Vierfarbdruck. Schwarz wird in der Regel zugegeben, um den Kontrast zu verstärken und echtes Schwarz darzustellen. Die Eigenschaften der Farben sind genau festgelegt. In Europa verwendet man die „Eurosкала“, in Nordamerika z. B. den SWOP-Standard.

Colorimeter

Ein lichtempfindliches Gerät zur Messung von Farben, in dem die Rot-, Grün- und Blauanteile wie im menschlichen Auge gefiltert werden. Siehe auch: *Spektralfotometer*

ColorServer

Vereinfacht sich wiederholende Arbeitsschritte der Farbumwandlung, Skalierung, Schärfung, Farbseparation und Optimierung von Bilddaten durch Automatisierung. Dazu werden die Bilder in Ordnern, sogenannten Hot-Foldern abgelegt. Für diese Hot-Folder werden nun im ersten Schritt die gewünschten Bearbeitungsparameter eingestellt. Im zweiten Schritt wird die Optimierung gestartet, die dann vollautomatisch für alle Dateien abläuft.

D

Dekomprimierung

Die Aufschlüsselung komprimierter Bilddateien. Siehe auch: *lossy* und *lossless*.

Densität/Schwärzung

Der Grad der Opazität (Undurchlässigkeit) eines lichtabsorbierenden Filters, Pigmentes oder einer belichteten Fotoemulsion.

Densitometer

Densitometer sind Geräte zur quantitativen Messung der Farbdichte oder der optischen Dichte von Druckerzeugnissen und insbesondere in der Fototechnik zur Messung der Schwärzung in Negativen, Diapositiven und Papierbildern. Das SilverFast-Densitometer zeigt ausgewählte Tonwerte des gescannten Bildes vor und nach der Bildoptimierung an.

Descreening

Siehe: *Enrasterung*

Dichroitischer Spiegel

Eine besondere Art von Interferenzfilter, das einen bestimmten Teil des Spektrums reflektiert und den Rest durchlässt. Wird in Scannern verwendet, um einen Lichtstrahl in seine RGB-Anteile zu zerlegen.

Digital

Daten oder Spannungssignale, die aus einzelnen Stufen bestehen, im Gegensatz zu kontinuierlich variierenden analogen Daten.

Direct-to-plate

Die direkte Belichtung von Bilddaten auf Druckplatten/-folien, ohne dass Filme als Zwischenschritte verwendet werden.

Direct-to-press

Die Ausschaltung von Zwischenfilmen und Druckplatten/-folien durch direkte Übertragung der Bilddaten an die Druckzylinder in der Druckmaschine.

Dithering

Das Dithering ist eine Technik in der Computergrafik, um bei Bildern mit geringer Farbtiefe die Illusion einer größeren Farbtiefe zu erzeugen. Fehlende Farben werden durch eine bestimmte Pixel-Anordnung aus verfügbaren Farben nachgebildet und dadurch harte Übergänge zwischen den Farben vermieden. Das menschliche Auge nimmt das Dithering als Mischung der einzelnen Farben wahr.

Downsampling

Die Verringerung der Auflösung in einem Bild verbunden mit einem Verlust an Detailschärfe.

dpi (dots per inch)

Ein Maß (Punkte pro Zoll) für die Auflösung eines Ausgabegerätes. Dabei entspricht 1 Zoll ca. 2,54 cm. Fälschlicherweise wird auch die Scannerauflösung mit dpi statt mit ppi angegeben. Der entscheidende Unterschied zwischen Ein- und Ausgabeauflösung ist die Farbtiefe: Ein Drucker kann beispielsweise nur bis 8 Farben per Dot darstellen, ein Scanner unterscheidet aber bis zu mehrere Millionen Farben. Siehe auch: *lpi*

Durchlichtvorlage

Als Durchlicht- oder Durchsichtvorlagen werden transparente Scan-Vorlagen wie Dias und Filmnegative bezeichnet. Bei Fotos, Dokumenten und allen undurchsichtigen Vorlagen spricht man dagegen von Aufsichtvorlagen.

Dynamikumfang (Dynamic Range)

Der Dynamikumfang (auch Kontrastumfang) ist ein Wert für die Fähigkeit eines Scanners verschiedene Graustufen zwischen Schwarz und Weiss zu erkennen; seine Messung basiert auf der ISO 21550 Norm. Der Dynamikumfang wird als Logarithmus der Anzahl unterscheidbarer Graustufen zur Basis 10 angegeben. Die logarithmische Schreibweise kann schnell zu dem Eindruck führen, dass zwei Scanner, deren Dynamikumfänge ähnlich groß sind, auch ähnlich viele Kontraste unterscheiden können. Betrachtet man aber die tatsächlichen Kontrastverhältnisse, werden die absoluten Unterschiede eher deutlich.

Beispiel zur Verdeutlichung des Verhältnisses von Dynamikumfang (DR) zu Kontrastverhältnis:

Es gilt $DR = \log_{10}$ (Graustufen)

Bei $DR = 3.15$ werden danach $10^{3.15} = 1415$ Graustufen unterschieden,

bei $DR = 3.95$ werden $10^{3.95} = 8920$ Graustufen unterschieden.

Siehe auch: *Multi-Exposure (SilverFast-Technologie zur Steigerung des Dynamikumfangs)*

E

Elliptischer Punkt

Eine Art von Rasterpunkt mit elliptischer statt runder Form. Hiermit lassen sich in einigen Fällen bessere Farbtonabstufungen erzielen.

Entrasterung

Das Beseitigen der Rasterpunktstruktur gedruckter Vorlagen durch Defokussierung des Bildes während oder nach dem Scannen. Hierdurch werden Moiré-Muster und Farbverschiebungen verhindert, die entstehen können, wenn zwei Raster (hier Druckraster und Raster des Monitors) überlagert werden, die sich nicht exakt decken. Siehe auch: *Moiré*

EPS (Encapsulated PostScript)

Ein Dateiformat zum Austausch von PostScript-Bilddateien zwischen verschiedenen Programmen.

F

Farbauszug

Farbseparation bezeichnet das Errechnen einzelner (separierter) Druckfarben, meist in der Druckvorstufe. Vor der Digitalisierung wurden sogenannte Farbauszüge mit Farbfiltern auf fotografischem Wege hergestellt. Die Farbseparation ist notwendig, weil Farbinformationen meist nicht in der Form vorliegen, wie sie für den Druck benötigt werden.

Farbkorrektur

Änderung der Farbwerte eines Bildes, um Farbstiche, Scannerfehler oder besondere Eigenschaften des Ausgabegerätes auszugleichen.

Farbpipette

Die Farbpipette erlaubt es, pixelweise Farben des Bildes zu selektieren, indem einfach auf einen gewünschten Punkt des Bildes geklickt wird.

Farbproof

Ein Probemuster für den endgültigen Ausdruck. Auflösung und Qualität der verschiedenen Farbproofmaterialien können stark voneinander abweichen.

Farbraum

Alle Farben eines Farbmodells, die durch eine farbgebende Methode tatsächlich ausgegeben werden können, bilden einen quantisierten, dreidimensionalen Farbraum. Jede farbgebende Methode hat ihren eigenen Farbraum; Beispiele sind: RGB, L*a*b*, CMYK, XYZ.

Farbstich

Ein generelles Farbungleichgewicht in einem Bild, so als betrachte man es durch einen farbigen Filter.

Farbsublimation

Ein Druckverfahren unter Verwendung kleiner Heizelemente zum Verdampfen von Farbpigmenten auf einem Trägerfilm, wodurch diese stufenlos auf einem Schichtträger abgelagert werden.

Farbton

Punkt im Farbraum, der eine Farbe repräsentiert.

Farbwinkel (Hue)

Eine der drei Größen einiger Farbräume (z. B. HSL, HSV), die den Winkel einer reinen Farbe angibt. Sie kann in der Sättigung (Saturation) und der Helligkeit (Lightness) variiert werden.

Film

Transparentes Material mit einer lichtempfindlichen Beschichtung.

Filmnegativ

Ein Stück Film mit einem Umkehrbild, bei dem dunkle Flächen hell und helle Flächen dunkel erscheinen. Farbnegative weisen eine orange Maske auf und die drei Farbkanäle sind zusätzlich stark komprimiert.

Flachbettscanner

Ein Flachbettscanner ist ein Bautyp eines Scanners, bei dem das Material mit der zu scannenden Seite nach unten auf eine Glasplatte (üblich ist eine Größe von etwa DIN A4) gelegt wird. Zum Scannen fährt eine Beleuchtungs- und Abtasteinheit in einem „Bett“ unter dieser Glasplatte hindurch, ähnlich wie die Scaneinheit in einem digitalen Fotokopierer.

G

Gamma

Ein Maß dafür, wie stark dunkle oder helle Farbtöne in einem Bild verdichtet oder ausgedehnt werden.

Gamma-Korrektur

Die vom Menschen empfundene Helligkeit-Änderung steigt in dunklen Bereichen steiler und in hellen weniger steil an. Soll das Helligkeitssignal eines linear arbeitenden Anzeigergerätes, beispielsweise eines Monitors, linear wahrgenommen werden, muss es daher vorverzerrt werden. Diese Maßnahme wird Gammakorrektur genannt.

Gamut

Der Gamut ist die Menge aller Farben, die ein Gerät (z. B. ein Monitor, Drucker, Scanner) darstellen, bzw. aufzeichnen kann. Formal ist der Gamut der Körper im Farbraum, der mit dem Gerät durch innere Farbmischung nachgestellt werden kann.

Gamut-Warnung

Die Gamutwarnung (Farbumfangswarnung) ist eine Programmfunktion vieler Farbmanagement-fähiger Applikationen. Sie zeigt jene Farben des Dokumentes an, die sich nicht farbmetrisch in den gewählten Zielfarbraum übertragen lassen. Die Berücksichtigung der Gamutwarnung ist nur bei relativ farbmetrischer oder absolut farbmetrischer Farbraum-Konvertierung sinnvoll. Siehe auch: *Rendering Intent*

GANÉ® (Grain and Noise Elimination)

Dieses Tool dient der Verminderung von Bildrauschen und der Glättung von Filmkörnigkeit.

GCC (Global Color Correction)

Die Globale Farbkorrektur ist ein intuitives Tool zur Steuerung der Farb-Balance des gesamten Bildes. Farbstiche können schon vor dem Scannen entfernt werden. Änderungen können auf Halb- und Vierteltöne begrenzt werden, um Farb-Verschiebungen in besonders hellen oder dunklen Bildbereichen zu optimieren.

GCR (Gray Component Replacement)

Teilweise auch als Unbuntaufbau bezeichnet. Ein Verfahren zur Verringerung der Anteile an Cyan, Magenta und Gelb im neutralen Bereich und zum Ersatz dieser Farben durch einen entsprechenden Teil Schwarz.

Gigabyte

Ein Byte entspricht 8Bit, der kleinsten Dateneinheit des Computers. Ein Gigabyte sind 2^{30} , also über eine Milliarde Byte, und wird als Maßeinheit für Datenmengen verwendet. GB ist die gebräuchliche Abkürzung.

Gradation (Gradationskurve)

Die Gradationskurve beschreibt grafisch die Überführung eines Eingabewertes in einen Ausgabewert. Damit einher geht eine mehr oder minder starke Änderung des Kontrastes. In einem Gradationsdiagramm werden auf der X-Achse die Eingabewerte abgebildet, so wie sie z.B. ein Scanner an die Scansoftware liefert. Dargestellt sind in der Regel 256 Tonwerte (8Bit). Links mit Wert 0 für Schwarz beginnend, rechts mit 256 für Weiß endend. Auf der Y-Achse findet sich dieselbe Abstufung für die Ausgabewerte: unten 0 und oben 256. Der Verlauf Gradationskurve beschreibt nun das Umsetzungsverhältnis. .

Graubalance

Die Balance zwischen den CMYK-Farben, die zur Erzeugung neutraler Grautöne ohne Farbstich erforderlich sind.

Graustufen

Diskrete Tonwertstufen in einem Halbtonbild, typisch für digitale Daten. Die meisten Halbtonbilder weisen 256 Graustufen pro Farbe auf.

H

Halo (Lichthof)

Eine helle Linie entlang der Kanten eines Bildobjektes, die durch die USM-Technik (Unschärfe-Maskierung) entstehen kann.

HDRi (High Dynamic Range + infrared Channel)

Das 64Bit HDRi-Format speichert zu den Rohdaten eines Scans zusätzlich die Informationen des Infrarot-Kanals. Damit enthalten HDRi-Dateien alle Daten, die der Scanner liefern kann. Damit ist HDRi das ideale Archivierungs-Format. Die HDRi-Rohdaten können zu beliebigen Zeitpunkt später mit SilverFast HDR bearbeitet werden.

High-key-Bild

High-key beschreibt einen technisch-gestalterischen Stil in der modernen Fotografie, bei dem helle Farbtöne, weiches Licht und niedrige Kontraste vorherrschen. Das Gegenstück ist ein *Low-key-Bild*.

HiRePP® (High Resolution Picture Performance)

Dieses Werkzeug implementiert beim Scannen zusätzliche Daten in die Bilddatei, die später ein sehr schnelles Öffnen und Bearbeiten ermöglichen. Der Unterschied wird bei Bilddateien mit einer Größe von vielen hundert Megabyte besonders deutlich.

Histogramm

Eine statistische Darstellung der Tonwerte eines Bildes als Diagramm, das die Häufigkeit der Tonwerte als eine Reihe vertikaler Balken darstellt. Die Höhe der Balken (Y-Achse) entspricht der Häufigkeit, mit der ein Tonwert auftritt. Die X-Achse gibt die Tonwertestufe an. Von besonderer Bedeutung ist die möglichst lückenlose Füllung der X-Achse. Treten hier Fehlstellen auf, so zeigt sich das im Bild schnell als ungleichmäßiger, ja stufiger Verlauf.

Hot-Folder

Das Hot-Folder-Prinzip erlaubt Bearbeitungsoptionen wie Skalierung, Schärfung, Farbseparation und Optimierung für ganze Ordner von Bildern festzulegen. Die Bildbearbeitung selbst kann später vollautomatisch durchgeführt werden und so viel Zeit sparen

HSL

Ein Farbmodell auf der Grundlage von drei Koordinaten: Farbton (Hue), Sättigung (Saturation) und Helligkeit bzw. Leuchtkraft (Lightness bzw. Luminance).

HSV

Ein Farbmodell auf der Grundlage von drei Koordinaten: Farbton (Hue), Sättigung (Saturation) und Intensität (Value).

I

ICC (International Color Consortium)

Das International Color Consortium wurde 1993 von acht Industrieunternehmen gegründet, um eine Vereinheitlichung der Farbmanagementsysteme für alle Betriebssysteme und Softwarepakete zu erreichen.

ICC-Druckerkalibrierung

Eine Druckerprofilierung ist erforderlich, um den Farb- und Tonwertreichtum eines Bildes möglichst farbgetreu und vorher-sagbar über einen Drucker reproduzieren zu können. Die ICC-Druckerkalibrierung erstellt dazu ICC-Profile in Abhängigkeit von Drucker, Druckerpatronen und Papier. Voraussetzung ist ein IT8-kalibrierter Scanner.

Interpolation

In Zusammenhang mit der Bildbearbeitung bezeichnet Interpolation die Erhöhung der Bildauflösung durch Hinzufügung neuer Pixel im gesamten Bild. Zur Berechnung der neuen Pixel werden die Nachbarpixel herangezogen.

IPTC (IPTC-NAA-Standard)

Der IPTC-NAA-Standard dient zur Speicherung von Informationen zu Bildinhalten in einem speziellen Bereich von Bilddateien. IPTC erlaubt es, Hinweise zu Bildrechten, Namen des Autors, Titel oder Schlagwörter anzugeben. Diese Art der Speicherung von Metadaten ist in Bildagenturen und Bildarchiven sehr verbreitet.

ISO 21550 Norm

Siehe: *Dynamikumfang*

iSRD® (Infrared Smart Removal of Defects)

SilverFast-Werkzeug zur infrarot-basierten, präzise steuerbaren Entfernung von Staub und Kratzern. Einsatzgebiet sind Dias und Filmnegative. iSRD® ist die einzige Staub- und Kratzerentfernungstechnologie des Marktes die sich auch beim Scannen von Kodachrome-Dias einsetzen lässt. In Verbindung mit SRD® ist sogar die Bearbeitung von Schwarz-Weiß-Bildern möglich.

IT8 (IT8-Kalibrierung)

IT8 bezeichnet eine Zusammenfassung mehrerer Standards zur Sicherstellung einer verbindlichen Farbproduktion. Die tatsächlichen, gerätespezifischen Farbräume von bildverarbeitenden Geräten, wie Scannern, weichen von den Referenzfarbräumen mehr oder weniger stark ab. Mit Hilfe einer IT8-Kalibrierung können diese Differenzen ausgeglichen werden. Laser-Soft Imaging hat die Kalibrierung von Scannern stark vereinfacht. Ein sogenanntes IT8-Target mit eingebettetem Barcode wird gescannt und automatisch erkannt. Die zugehörige individuelle Messwertetabelle wird mit den Daten des Scans zu einem ICC-Profil für genau dieses Gerät verarbeitet.

J

JobManager®

Werkzeug der SilverFast-Vollversionen zur Effizienzsteigerung bei der Bildkontrolle und individuellen Optimierung von Stapelscans.

JPEG (Joint Photographic Experts Group)

Eine Organisation, die verschiedene Techniken zur Komprimierung von Dateien definiert hat. JPEG ist außerdem die gebräuchliche Bezeichnung für die 1992 vorgestellte Norm ISO 10918-1, die verschiedene Methoden der Bildkompression beschreibt. Mit solch einem Verfahren komprimierte Bilddateien haben oft die Dateierweiterungen .jpeg oder .jpg.

K

Kalibrierstreifen

Ein Streifen mit Farbtönen auf einem Negativ, Proof oder Druckstück zur Kontrolle der Druckqualität.

Kalibrierung

Die Einstellung von Geräten und Maschinen auf einen Standardwert zur Erzielung zuverlässiger Ergebnisse.

Kerngröße

Die Anzahl der bei Verfahren der Bildbearbeitung und des Scharfzeichnens als eine Einheit erfassten Pixel.

Kilobyte

Ein Byte entspricht 8 Bit, der kleinsten Dateneinheit des Computers. Ein Kilobyte sind nun 2^{10} , also 1024 Byte, und wird als Maßeinheit mit der geläufigen Abkürzung k oder kB für Datenmengen verwendet.

Kodachrome®

Ein von 1935 bis 2009 hergestellter, höchst licht- und alterungsbeständiger Farbdiafilm von Kodak, der im K14-Prozess entwickelt wurde. Kodachrome ist eigentlich ein dreischichtiger Schwarz-Weiß-Film, der die Farben erst während der Entwicklung erhielt. Aufgrund seiner speziellen Struktur ist der Kodachrome-Film sehr schwierig zu scannen. Die SilverFast Kodachrome-Features und besonders das Kodachrome-Target zur IT8-Kalibrierung sind dabei eine sehr nützliche Hilfe.

Komprimierung

Die Verringerung der Größe einer Bilddatei. Siehe auch: *lossy* und *lossless*

Kontrast

Kontrast bezeichnet den Unterschied zwischen hellen und dunklen Bereichen eines Bildes.

L

L*a*b*-Farbraum

Der L*a*b*-Farbraum ist ein Messraum, in dem alle wahrnehmbaren Farben enthalten sind. Der Farbraum ist auf Grundlage der Gegenfarbentheorie konstruiert. Eine der wichtigsten Eigenschaften des L*a*b*-Farbmodells ist seine Geräteunabhängigkeit, das heißt, die Farben werden unabhängig von der Art ihrer Erzeugung und Wiedergabetechnik definiert.

Laserdrucker

Obwohl verschiedene Geräte mit Laser-Technologie zur Ausgabe von Bildern arbeiten, sind im allgemeinen Schwarzweißdrucker im DTP-Bereich gemeint, die mit Trockentoner und einem xerografischen Druckverfahren arbeiten.

Lichter

Die hellsten Partien eines Bildes.

lossless

Beschreibt im Bereich der Bildkomprimierung ein Verfahren, das die Kompression ohne Qualitätsverlust durchführt.

lossy

Beschreibt im Bereich der Bildkomprimierung ein Verfahren, bei der die Kompression verlustbehaftet ist.

Lowkey-Bild

Low-key beschreibt einen technisch-gestalterischen Stil in der Fotografie, bei dem dunkle Farbtöne vorherrschen. Hauptsächlich verwendet in der Schwarzweißfotografie, weisen Low-key-Bilder viele dunkle oder auch völlig schwarze Bereiche auf. Das Gegenstück ist ein *High-key-Bild*.

lpi (lines per inch)

Ein Maß für die Rasterweite (im Allgemeinen zwischen 55 und 200). Früher wurden Raster erzeugt, indem man eine geätzte Glasplatte über ein Bild legte und belichtete, um Punkte zu erzeugen. Die Weite des Rasters wird durch die Anzahl der horizontalen und vertikalen Linien pro Zoll angegeben.

LUT (Look-Up Table)

Eine Tabelle von Farben, die ein Computer jeweils anzeigen kann. Der Computer verwendet diese Tabelle, um die gewünschte Farbe näherungsweise aus dem verfügbaren Farbumfang auszuwählen.

LZW (Lempel-Ziv-Welch-Algorithm)

Der LZW-Algorithmus bezeichnet ein Verfahren zur Bildkomprimierung bei dem kleinere Tonwert- und/oder Farbschwankungen entfernt werden. Dies kann bei hohen Komprimierungsverhältnissen zu einem sichtbaren Verlust an Detailschärfe führen.

M

Maske

Der inaktive Teil eines Bitmap-Bildes, an dem keine Änderungen vorgenommen werden können.

Matrix

Im Allgemeinen versteht man unter einer Matrix eine Anordnung von Elementen (oft Zahlen) in Form einer Tabelle. Im Bezug auf Scanner ist oft die zweidimensionale Anordnung der CCD-Elemente gemeint.

Megabyte

Ein Byte entspricht 8Bit, der kleinsten Dateneinheit des Computers. Ein Megabyte sind 2^{20} , also über eine Million Byte, und wird als Maßeinheit mit der geläufigen Abkürzung MB für Datenmengen verwendet.

MidPip4

Durch Setzen von bis zu vier Neutralpunkten werden selbst komplexe Farbstiche sicher entfernt.

Mitteltöne

Der Bereich der mittleren Tonwerte in einem Bild.

Moiré

Ein unerwünschter Fehler beim Druck, der dadurch entsteht, dass durch Überlagerung der Farbraster gröbere Muster entstehen. Dieses ist häufig auf ungünstige Rasterwinkelungen zurückzuführen.

Monitor-Kalibrierung

Einstellung der Farbwiedergabe des Bildschirms als Teil des Farbmanagements, um vorhersagbare Ausdrücke produzieren zu können.

Monochrom

Monochrom bedeutet „einfarbig“, ein monochromes Bild besteht also nur aus Graustufen, bzw. Abstufungen einer einzigen Farbe.

Multi-Exposure®

Ein wegweisendes LaserSoft Imaging Patent zur Steigerung des Dynamikumfangs für das Scannen von Filmvorlagen und Dias. Das zweimalige Scannen der Vorlage mit stark unterschiedlichen Belichtungen lässt deutlich mehr Details in den Tiefen erkennen und minimiert gleichzeitig das natürliche Bildrauschen. In der Regel wird dank SilverFast Multi-Exposure® der Dynamikumfang eines Scanners mehr als verdoppelt.

Multi-Sampling

Dieses Werkzeug dient zur Reduzierung des natürlich auftretenden Bildrauschens, das besonders in sehr dunklen Bildbereichen häufig auftritt. Dazu wird das Original mehrfach, bis zu 16x gescannt. Ein Algorithmus berechnet das entrauschte Bild.

N

NegaFix®

Eine von LaserSoft Imaging entwickelte Technik, um Filmnegative beim Scanprozess kontrolliert in Positive zu wandeln.

Negativ

Siehe: *Filmnegativ*

O

OCR (Optical Character Recognition)

Die Analyse gescannter Daten zur Erkennung von Textzeichen und Umwandlung dieser in bearbeitbaren Text.

Offsetdruck

Ein auf Druckfarben basierendes Druckverfahren für hohe Auflagen, bei dem die auf den Bildflächen einer Druckplatte haftende Druckfarbe auf einen Gummizylinder übertragen wird, bevor sie auf das Papier oder einen anderen Bedruckstoff aufgebracht wird.

Optische Auflösung

Auch physikalische Auflösung. Im Zusammenhang mit dem Scannen bezeichnet die optische Auflösung die Anzahl der aus einer Vorlage in einem bestimmten Abstand tatsächlich separat erfassten Werte. Eine anschließende Erhöhung der Auflösung durch Software-Interpolation kann keinen Zugewinn an Detailschärfe bewirken.

P

PhotoProof®

SilverFast PhotoProof® dient zur rechts- und farbverbindlichen Bearbeitung und Ausgabe von Bildern digitaler Kameras. Die Bildoptimierung erfolgt medienneutral auf RGB-Basis. Der Anwender erhält eine Simulation des CMYK-Referenzfarbraums per Softproof am kalibrierten Monitor. Ein verbindlicher Kontraktproof kann mit FOGRA Medienkeil und ICC-profilierten Drucker erstellt werden.

Pigmente

Farbgebende Substanzen, die unlöslich in Stoffe wie beispielsweise Lacke oder Kunststoffe eingearbeitet einen Teil des Lichtspektrums absorbieren und den anderen Teil reflektieren. Sie geben auch Druckfarben ihre Farbe.

Pixel

Kurzbezeichnung für Bildelement (picture element). Digitale Bilder bestehen aus sich berührenden Pixeln, die jeweils eine bestimmte Farbe oder einen Tonwert aufweisen. Im Auge verschwimmen die unterschiedlich gefärbten Pixel zu einem kontinuierlichen Halbtonbild.

Pixel-Skipping

Ein Verfahren zur Verringerung der Bildauflösung durch einfaches Weglassen von bestimmten Pixeln im gesamten Bild.

PMS (Pantone Matching System)

Ein gebräuchliches System zur Identifizierung bestimmter Druckfarben.

PMT (Photo Multiplier Tube)

Bezeichnung für lichtempfindliche Röhren, die normalerweise in Trommelscannern verwendet werden.

Posterisation

Posterisation bezeichnet den fotografischen Effekt der Tontrennung (oder Tonwerttrennung) bei gleichzeitiger Tonwertreduktion. Der Effekt wird als Mittel der künstlerischen Gestaltung benutzt.

ppi (pixel per inch)

Ein Maß für die Auflösung eines Scanners, Pixel pro Zoll. Je feiner das optische System, desto höher kann die Scan-Auflösung und damit die Detailschärfe sein.

Prescan-Konzept

Das Ergebnis jedes Bearbeitungsschrittes in SilverFast 8 wird sofort im großen Vorschau-Fenster angezeigt.

PrinTao®

PrinTao® bezeichnet zum einen den erweiterten Druckdialog, der in allen SilverFast-Versionen enthalten ist. Zum anderen bietet LaserSoft Imaging eine leistungsfähige Software mit diesem Namen als Stand-Alone-Version für alle Drucker an.

Profil

Die Farbeigenschaften eines Ein- oder Ausgabegerätes, die von einem Farbmanagement-System verwendet werden, um Farbtreue zu gewährleisten.

Proof

Ein angemessen genauer Probedruck, der zeigt, wie das Endergebnis aussehen soll. Proofs können in Schwarz-Weiß oder Farbe angefertigt werden.

Prozessfarbe

Die vier Farben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz, die miteinander kombiniert werden, um eine Vielzahl verschiedener Farben zu drucken. In der Mischung geben diese nur einen kleinen Teil der natürlich vorkommenden Farben wieder, aber sie können den größtmöglichen Farbumfang mit den wenigsten Druckfarben erzeugen. Siehe auch: *CMYK*

Punktzuwachs

Auch Tonwertzuwachs oder Druckzuwachs. Ein Effekt im Druck, durch den die Rasterpunkte der Druckvorlage größer als beabsichtigt gedruckt werden, sodass dunklere Farben oder Grautöne entstehen.

Q

Qualitätsfaktor

Auch Rasterfaktor. In SilverFast ein Multiplikationsfaktor (zwischen 1 und 2), der auf die Ausgabe-Rasterweite angewendet wird, um die Scan-Auflösung für eine optimale Ausgabequalität zu berechnen.

R

RAM (Random Access Memory)

Der Arbeitsspeicher eines Computers, in dem die zum jeweiligen Zeitpunkt bearbeiteten Daten gespeichert sind. Dies ist ein flüchtiger Speicher, dessen Inhalt verlorengeht, wenn der Strom abgeschaltet wird.

Raster

Ein Muster aus Punkten unterschiedlicher Größe zur Simulation eines Halbtonfotos in Farbe oder Schwarz-Weiß.

Rastern

Der Prozess der Umwandlung von mathematischen und digitalen Daten in eine Folge von Punkten mit Hilfe eines Belichters zur Herstellung von Positiv- oder Negativfilmen.

Rasterweite

Die Anzahl der Linien oder Punkte pro Zoll bzw. Zentimeter eines Rasters.

Rasterwinkel

Die Winkel, um die die einzelnen Filme bei Prozessfarbauszügen gegeneinander versetzt werden. Die richtigen Rasterwinkel sind entscheidend zur Minimierung von Moiré-Mustern.

Rauschen

Im Zusammenhang mit dem Scannen bezeichnet Rauschen zufällig verteilte, fehlerhaft gelesene Pixelwerte, in der Regel aufgrund von elektrischen Störungen oder Instabilität der Geräte.

RAW

Siehe: *Rohdaten*

Registermarken

Kleine Fadenkreuze auf Filmen, die zur Ausrichtung dienen.

Rendering Intent

Der Rendering Intent eines Farbmanagementsystems legt die Methode fest, mit der ein Bild in einen anderen Farbraum umgerechnet wird. Das ICC unterscheidet vier Rendering Intents: wahrnehmungsorientiert, relativ farbmétrisch, absolut farbmétrisch (oder colorimétrisch) und sättigungserhaltend.

Resampling

Eine Erhöhung oder Verringerung der Anzahl von Pixeln in einem Bild, die erforderlich ist, um die Auflösung zu verändern, ohne seine Größe zu ändern. Siehe auch: *Downsampling* und *Interpolation*

RGB (Rot, Grün, Blau)

Die additiven Primärfarben, die zur Anzeige von Farbe auf dem Computer-Monitor verwendet werden. Siehe auch: *Additive Grundfarben*

RIP (Raster Image Processor)

Ein Raster Image Processor (Rastergrafikprozessor) ist eine spezielle Hardware oder eine Kombination aus Hardware und Software, die spezifische Daten einer höheren Seitenbeschreibungssprache, beispielsweise PostScript, PDF oder PCL in eine Rastergrafik umrechnet, in der Regel, um diese anschließend auf einem Drucker auszugeben. In der Druckvorstufe werden die Daten nach der Anpassung an eine CTP (Computer-to-Plate)-Anlage gesendet um eine Druckplatte nach der Vorlage direkt herzustellen.

Rohdaten

Als Rohdaten werden solche Digitalkamera- oder Scannerdaten bezeichnet, die nach der Aufnahme nicht optimiert oder irgendwie verändert wurden. Sie eignen sich besonders zur Archivierung und können dann später für verschiedene Verwendungszwecke angepasst werden.

S

Sampling

Das Verfahren der Umwandlung von analogen Daten in digitale Daten, bei dem eine Folge von Stichproben oder Messungen in gleichen Zeitabständen genommen wird.

Sättigung

Der Grauanteil in einer Farbe. Je höher der Grauanteil, desto geringer die Sättigung. Das Ausmaß, in dem eine oder zwei der drei RGB-Primärfarben in einer Farbe überwiegen. Je ausgeglichener die RGB-Anteile sind, desto geringer ist die Sättigung und desto mehr tendiert die Farbe zu Grau oder Weiß.

SC2G® (Selective Color to Gray)

SC2G® erlaubt die kontrollierte Umkehrung von Farbbildern in kontrast- und detailreiche Graustufenbilder. Einzelne Farbtöne lassen sich damit in frei wählbare Graustufen wandeln.

Scanner

Ein Gerät zur Digitalisierung von Bildern, um diese mit dem Computer bearbeiten, speichern und drucken zu können.

SSC® (Selective Color Correction)

SilverFasts selektive Farbkorrektur von 6 oder 12 Farben, die auf bis zu vier Ebenen durch Masken unabhängig voneinander durchgeführt werden kann.

Schatten

Die dunkelsten Bereiche eines Bildes.

Schnittmarken

Drucklinien, die die Abmessungen der fertigen Druckseite zeigen und für den Beschnitt verwendet werden.

Schwarzpunkt

Ein veränderlicher Referenzpunkt, der den dunkelsten Bereich in einem Bild definiert, damit alle anderen Bereiche dementsprechend eingestellt werden können.

Sekundärfarbe

Eine durch Mischen von zwei Primärfarben erhaltene Farbe. Cyan, Magenta und Gelb, auch bekannt als Primärfarbstoffe, sind die Sekundärfarben des Lichts. Rot plus Grün ergibt z. B. Gelb.

SoftProof

Unter Softproof versteht man die farbmetrisch und inhaltlich korrekte Ausgabe von digitalen Druckdaten auf einem Monitor.

Spektralfotometer

Ein äußerst genaues Farbmessgerät, das das Licht mit Hilfe eines Beugungsgitters in seine Wellenlängenanteile zerlegt, die dann jeweils von einzelnen Lichtsensoren gemessen werden.

Spitzlicht

Ein helle Reflektion von einer Lichtquelle, die nur wenige oder keine Details aufweist.

SRD® (Smart Removal of Defects)

SilverFast-Werkzeug zur präzise steuerbaren Entfernung von Staub, Kratzern und anderen Defekten. Funktioniert zuverlässig ohne Details zu zerstören mit allen Bildvorlagen.

Stapelscan

Siehe auch: *Batch-Scannen*

Stempelwerkzeug

Das Stempelwerkzeug ist eine Bildbearbeitungsfunktion zur Retusche mit der ganze Bildteile kopiert werden können.

Strichbilde

Bilde, das nur schwarze und weiße Pixel enthält (1Bit). Diese Bilder werden auch als Bilevel-Bilder bezeichnet.

Subtraktive Primärfarben

Die beim Druck zur Herstellung verschiedener Farben verwendeten drei Druckfarben (Cyan, Magenta und Gelb). Im Gegensatz zu den additiven Primärfarben erzeugen diese bei Mischung dunklere Farben.

Supersampling

Die Erfassung von mehr Graustufen pro Farbe als für die Bildbearbeitung oder Ausgabe erforderlich ist. Mit Hilfe dieser zusätzlichen Daten können z. B. die Schattendetails verstärkt werden.

T

Targa

Ein Dateiformat zum Austausch von 24Bit-Farbdateien auf PCs.

TIFF (Tagged Image File Format)

Ein Dateiformat zum Austausch von Bitmap-Bildern (im allgemeinen Scans) zwischen verschiedenen Anwendungsprogrammen.

Tonwertkurven

Auch als Gammakurven bezeichnet. Diese Kurven werden verwendet, um den Gesamttonwertumfang eines Bildes oder den individuellen Tonwertumfang eines einzelnen Farbkanals stufenlos einzustellen.

Trapping

Ein Verfahren der Druckvorbereitung zum Ausgleich von Registerdifferenzen während des Drucks. Auf DTP-Systemen erfolgt dies vor allem durch Einstellung einer Überlappung von benachbarten Farben.

Treppeneffekt

Siehe: *Aliasing*

Trommelscanner

Ein hochauflösendes Gerät zur Erfassung von Bildern, bei dem die Vorlagen auf einer rotierenden Trommel angebracht werden. Die ersten Trommelscanner zerlegten die Scans in CMYK-Daten, die direkt auf einem Film aufgezeichnet wurden, der sich auf einer zweiten rotierenden Trommel befand.

U

UCR (Undercolor Removal)

Auch Unterfarbenreduzierung. Ein Verfahren zur Reduzierung der Anteile von Magenta, Gelb und Cyan auf neutralen Flächen und deren Ersatz durch entsprechende Mengen Schwarz.

USM (Unsharp Masking)

Unschärfe-Maskierung. Eine Technik zur Schärfung von Bildern und Scans. In SilverFast wird dazu eine wegweisende, luminanz-bezogene Berechnung von Helligkeitswerten zur Schärfung genutzt, ganz ohne Beeinträchtigung der Sättigungs- und Farbwerte des Bildes.

V

Vektorgrafik

Eine Vektorgrafik ist eine Computergrafik, die aus grafischen Primitiven wie Linien, Kreisen oder Polygonen und nicht aus einzelnen Pixeln zusammengesetzt ist. Vektorgrafiken zeichnen sich durch freie Skalierbarkeit und geringe Dateigrößen aus, sind aber für komplexe Bilder wie Fotografien nicht geeignet.

Vierfarbprozess

Die Verwendung von Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz im Druck zur Erzeugung einer Vielzahl von Farben.

Vierteltöne

Die Tonwerte zwischen den Schatten und Mitteltönen werden als Dreivierteltöne bezeichnet, die zwischen den Lichtern und Mitteltönen als Einvierteltöne.

VLT (Virtual Light Table)

Der virtuelle Leuchttisch als Software-Werkzeug ist dem Leuchttisch eines Fotografen nachempfunden. Er dient zum Betrachten, Bearbeiten, Sortieren und Verwalten digitaler Bilder und ist in den SilverFast DC- und HDR-Versionen enthalten.

W

Weicher Punkt

Ein Punkt in einem Raster, dessen Kante nicht vollkommen kreisförmig und glatt ist. Weiche Punkte ergeben ein etwas unschärferes Bild. Im Gegensatz dazu hat ein harter Punkt sehr glatte Kanten.

Weißpunkt

Ein veränderlicher Referenzpunkt, der den hellsten Bereich in einem Bild definiert, damit alle anderen Bereiche dementsprechend eingestellt werden können.

WorkflowPilot

Der WorkflowPilot ist das Herz von SilverFast 8. Nach Auswahl des zu scannenden Originals und des Verwendungszwecks wird der Workflow automatisch festgelegt. Der Anwender wird nun Schritt für Schritt in der richtigen Reihenfolge durch alle notwendigen Bearbeitungsschritte geführt.